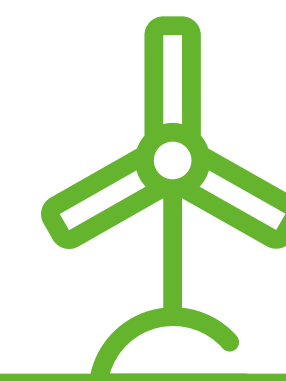


Green PPA geben Unternehmen die Kontrolle über ihre Energieversorgung.



Corporate Power Purchase Agreements (PPA) liegen im Trend:

Schließlich fördern die langfristigen Stromverträge nicht nur die Energiewende. Sie verschaffen Unternehmen auch wirtschaftliche Vorteile. Worin genau das Potenzial liegt, weiß PPA-Experte Weero Koster. Der Jurist ist ein Verfechter dieses innovativen Geschäftsmodells und berät Unternehmen und Regierungen.

Warum sind PPA so attraktiv für Unternehmen?

Die Idee hinter PPA ist einfach: Unternehmen können keine eigene, saubere Energie produzieren. Aber sie können es von den Erzeugern kaufen. Unternehmen machen das einerseits aus sozialer Verantwortung heraus, aber auch aus ökonomischen Gründen.

Denn bei erneuerbare Energien gibt es keine großen Preisanstiege oder Lieferschwierigkeiten. Mehr noch: Die Unternehmen können ihre Stromversorgung selbst verwalten und haben die direkte Kontrolle über ihre Energie.

In der öffentlichen Wahrnehmung waren Vorreiter wie Google, die Deutsche Bahn und IKEA Vorreiter...

... es stimmt, dass diese Unternehmen den Trend in der Öffentlichkeit bekannt gemacht haben. Aber bereits zuvor gab es viele Unternehmen, Regierungen oder Regierungsagenturen, die diese Langzeitverträge abgeschlossen haben durchführen.

Wie sind Sie zum ersten Mal mit PPA in Berührung gekommen?

Ich arbeite nun über 15 Jahre im Bereich erneuerbare Energien – und irgendwann nahmen die Anfragen meiner Kunden nach Green PPA zu. Ich fand das eine interessante Entwicklung, die mich sehr begeistert hat und dann habe mich immer näher damit beschäftigt.

Engagieren sich auch Regierungen oder die Europäische Union in dem Bereich?

Einige Regierungen sind sehr aktiv andere weniger. Vor allem in den USA, Deutschland, Großbritannien, die Niederlande, Dänemark, Italien und Belgien nehmen die PPA zu. Die Europäische Union setzt sich im sogenannten „Clean Energy Package“ mit dem Thema auseinander. Dieses Paket ist ein guter Schritt in die richtige Richtung. Aber wahrscheinlich wäre der Trend auch ohne die Maßnahmen nicht mehr aufzuhalten.

Besorgt bin ich allerdings über den „berühmten“ Artikel 19, über den aber auch noch diskutiert wird. Kommt er, wird er den Markt für PPA erschweren. Er sieht vor, dass Mitgliedstaaten sicherstellen müssen, dass keine Herkunftsnachweise an einen Erzeuger vergeben werden dürfen, der bereits finanzielle Unterstützung aus einem Förderprogramm erhält.

Was kann innogy tun, um Unternehmen ideal zu beraten?

innogy sollte den gesamten Service der Wertschöpfungskette anbieten, das heißt: Das Unternehmen muss ein vollumfänglicher Dienstleister für die Kunden sein.

Möchten Sie Ihren Strombedarf langfristig und sicher aus erneuerbaren Energien decken?

Wir informieren Sie gern über Green PPA bei innogy. Sprechen Sie uns an: ppa@innogy.com